



Bildnachweis: www.pixabay.de / Ckler-Free-Verctor-Images

Kantate – Lk 19,37-40

Sonntag, den 2. Mai 2021 um 10 Uhr in
Holtensen

Musik

Begrüßung

Singt mit den Sternen,
rühmt mit den Menschen,
lobt mit den Engeln!
Denn Gott ist bei euch.
Die Treue Gottes,
im Heil seines Sohnes
und in der Fülle der göttlichen Weisheit
sei mit euch allen.¹

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

So lautet der Wochenspruch. Singen würden wir gern, doch dürfen wir es nicht. Das tut unserem Lob keinen Abbruch. Wir singen und loben nicht mit unseren Stimmen, sondern mit unseren Herzen. Wir jubeln über Gottes Schöpfung. Wir jubeln über die frohe Osterbotschaft. Ein jubelndes, singendes Gotteslob soll dieser Gottesdienst werden.

Im Namen Gottes, der uns Vater und Mutter ist.

Im Namen seines Sohnes, der uns eine Stimme gegeben hat.

Im Namen des Heiligen Geistes, der unseren Jubel zu Gott trägt.

Amen

Psalm 98 im Wechsel – „Der königliche Richter aller Welt“

Echter Gottesdienst heißt, sich auf Gott zu konzentrieren. Der Anbetung Gottes Zeit und Raum geben. Egal was es sonst noch an Aufgaben im Alltag gibt. Wir beten nun gemeinsam oder im Wechsel Psalm 98.

Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

¹ aus: Helmut Aßmann, Anne Gideon, Jochen Arnold, Im Namen Gottes: Trinitarische Eröffnungen und Gebete. gemeinsam gottesdienst gestalten 17, hrsg. v. Jochen Arnold, S. 66.

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!
Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!
Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich
vor dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit:
und die Völker, wie es recht ist.

Gebet²

Lasst uns beten:

Gott, unser Lied,
dich rühmen die Himmel und dich preist die Erde,
von den Gestirnen bis zu den Wassern der Ozeane,
vom Wind bis zum Zwitschern der Vögel.
Wir stimmen ein als deine geliebten Geschöpfe.

Jesus Christus, klingendes Wort,
dich lobt die Kirche in all ihren Sprachen,
in Psalmen und Hymnen und geistlichen Liedern,
vom zarten Ton der Flöte bis zum Brausen der Orgel.
Wir stimmen ein in den Jubel der Erlösten.

Heiliger Geist, Tanz der neuen Schöpfung,
dich loben die Engel in all ihren Chören,
Cherubim und Seraphim jauchzen dir zu,
vor dir verneigen sich die Mächte des Alls.
Wir treten ein in den feiernden Reigen.

Dreieinige Gott,
öffne Herz und Sinn für alles, was dich lobt,
schenk uns ein Lied für dein Herz.
Amen.

Lied: Singt, singt dem Herren neue Lieder EG 286,1-4

1. Singt, singt dem Herren neue Lieder, / er ist's allein, der Wunder tut. / Seht, seine Rechte sieget wieder, / sein heiliger Arm gibt Kraft und Mut. / Wo sind nun alle unsre Leiden? / Der Herr schafft Ruh und Sicherheit; / er selber offenbart den Heiden / sein Recht und seine Herrlichkeit.
2. Der Herr gedenkt an sein Erbarmen, / und seine Wahrheit stehet fest; / er trägt sein Volk auf seinen Armen / und hilft, wenn alles uns verläßt. / Bald schaut der ganze Kreis der Erde, / wie unsers Gottes Huld erfreut. / Gott will, dass sie ein Eden werde; / rühm, Erde, Gottes Herrlichkeit!

² aus: Helmut Aßmann, Anne Gideon, Jochen Arnold, Im Namen Gottes: Trinitarische Eröffnungen und Gebete. gemeinsam gottesdienst gestalten 17, hrsg. v. Jochen Arnold, S. 67.

3. Frohlocket, jauchzet, rühmet alle, / erhebet ihn mit Lobgesang! / Sein Lob tön im Posaunenschalle, / in Psalter- und in Harfen-klang! / Auf, alle Völker, jauchzt zusammen, / Gott macht, dass jeder jauchen kann; / sein Ruhm, sein Lob muss euch entflammen, / kommt, betet euren König an!
4. Das Weltmeer brause aller Enden, / jauchzt, Erde, Menschen jauchzt vereint! / Die Ströme klatschen wie mit Händen; / ihr Berge, hüpf, der Herr erscheint! / Er kommt, er naht sich, dass er richte / den Erdkreis in Gerechtigkeit / und zwischen Recht und Unrecht schlichte; / des sich die Unschuld ewig freut.

Text: Matthias Krisen 1798

Melodie: Nun saget Dank und lobt den Herren (EG 294) / Guillaume Franc 1543 Loys Bourgeois 1551

Lesung: Kolosser 3,12-17

Der Lesungstext für heute aus dem Kolosserbrief wird gern als die „Einsetzungsworte der Kirchenmusik“ bezeichnet. Als Auserwählte Gottes sollen wir nicht schweigen, sondern unser Mund soll fröhlich in Psalmen und Liedern Christus verkündigen und Gott loben. Musik ist also genauso Verkündigung wie das gesprochene Wort.

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Glaubensbekenntnis

Gemeinsam (mit allen Christinnen und Christen der Welt) bekennen wir unseren christlichen Glauben:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied: Du meine Seele singe EG 302,1-2+6-8

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, der hat das besten Teil, / das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig ungetrübt.

6. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, / und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht'. / Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig sind, / die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

7. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, / erfüllt der Witwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. / Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm, / ihr Haus und wo sie saßen, das wirft er um und um.

8. Ach ich bin viel zu wenig zu rühmen seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, ich eine welke Blum. / Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, / ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Text: Paul Gerhardt 1653

Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

Predigt zu Lukas 19,37-40³

Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Kantate, singt! Wie gerne würden wir das tun! Endlich wieder. Denn wenn sie dürfen, singen im Schnitt eine Million Gottesdienst-besucher sonntags quer durch die evangelischen Kirchen und Gemeinschaften in rund 20.000 Gottesdiensten. Menschen begeistern sich für Musik. Es gibt schätzungsweise sieben Millionen haupt- und ehrenamtliche Musiker in Deutschland. Sie musizieren in Orchestern, in Chören und solo. Musik nimmt Menschen mit, schafft Stimmungen und bewegt die Hörer durch ihre Texte. Selbst zu singen begeistert und zieht Menschen in seinen Bann.

Was für ein Drama, dass es seit einem Jahr kaum noch möglich ist. Wie sehr sehnen sich viele Menschen danach, endlich wieder im Gottesdienst gemeinsam singen zu dürfen. Nicht nur Musik konsumieren, nicht bloß hören, wie andere singen, sondern selbst singen, sich mitnehmen lassen von den Instrumenten und in das gemeinsame Singen einstimmen. Egal, wie gut man das beherrscht. Es tut vielen einfach gut.

Freude, Begeisterung, Liebe, Trauer, Klage – alles findet seinen Ausdruck in der Musik. Alles, was Menschen empfinden, drücken sie gerne und angemessen mit Tönen aus.

³ Predigt von Andreas Schwarz „Singen verboten!“ Gesehen am 26.4.2021 auf www.pregiten.evangelisch.de.

Im Evangelium des heutigen Sonntags steht der Lobpreis der Jünger im Mittelpunkt: Jesus hat sich mit seinen Anhängern nach Jerusalem aufgemacht. Beim Anblick der Heiligen Stadt nach dem mühseligen Aufstieg über den Ölberg wurden die Jünger von großer Freude ergriffen. Sie lobten Gott für die geschehenen Wunder. In den Wundern, die Jesus an vielen Orten Galiläas und Judäas vollbracht hatte, sahen sie die Zeichen der kommenden Gottesherrschaft.

„Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten wie Stumme sprachen, durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen. Zeichen und Wunder sahen wir geschehen...“ textet Diethard Zils im Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“.

Diese Zeichen und Wunder haben die Jünger mit Jesus erlebt und können von diesen Erlebnissen nicht schweigen. Jesus hat getröstet, geheilt und Menschen von ihrer Schuld losgesprochen. Die Jünger singen, damit alle hören, wie unglaublich es ist, Jesus nachzufolgen und mit ihm zu leben.

Davon ich singen und sagen will – singt Martin Luther an Weihnachten.

Und der Lobpreis der Jünger erinnert ebenfalls an die Weihnachtsbotschaft: „Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“ Jesus wird als der kommende König gesegnet. Er ist der Messias, dem im Himmel bereits der Friede bereitet ist. Im Himmel ist die Gottesherrschaft bereits Wirklichkeit für die Menschen. Die Jünger sind voller Hoffnung, dass vom Berg Zion sich die Gottesherrschaft aus durch ihren Herrn verbreitet und auf Erden Wirklichkeit werden wird.

Die Jünger waren angesteckt und begeistert.

Da lässt es sich gut singen.

Sie stimmen in ihrem Lobpreis Worte aus Psalm 118 an und singen sie fröhlich. Wie das geklungen hat, wissen wir nicht; ob es schön und harmonisch, fast professionell war; oder vielleicht doch eher Freudenrufe und spontaner Jubel über den bevorstehenden Einzug Jesu in die Stadt Davids. Das ist dann vermutlich eher so, wie bei uns; Gemeindegesang ist nicht als Konzert gedacht, nicht als Aufführung und Genuss zum Zuhören. Sondern es verbindet die Musikalischen mit den Brummern, die sauber singen mit denen, die keinen Ton treffen oder immer den gleichen singen. Aber sie alle sind Teil einer singenden Gemeinschaft; ihr Gesang wirkt ansteckend, eine große Zahl von Menschen über den engsten Kreis der Jünger hinaus stimmt in den Lobgesang ein. Darum geht es, dass Menschen sich angesteckt und mitgenommen fühlen und voller Freude und begeistert mitsingen.

Weil sie angesprochen sind. Weil sie spüren, bei Jesus Christus hören und erleben sie etwas, das ihrem Leben guttut. Jetzt. Und mit einer Zukunft verbunden. Das ist neu, das kannten sie nicht, aber es spricht sie an. Darum folgen sie, darum vertrauen sie ihm, darum singen sie. So, wie Gemeinde das tut, Sonntag für Sonntag. Und nehmen einander mit – Alte und Junge, Kinder und Jugendliche. Konfirmanden und Erwachsene. Musikalische und Unmusikalische, Sichere und Zweifler. Jeder ist eingeladen, mitzugehen und mit zu loben.

Auch die Pharisäer in der Menge hätten in den Lobpreis der Jünger einfallen können, aber ihre Münder bleiben verschlossen; ihre Herzen sind zu. Sie wollen nicht nur in den Lobgesang nicht einstimmen, sie wollen ihn möglichst verhindern. Sie erleben Jesus Christus nicht als Einladung, als Aussicht auf Leben. Sie fühlen sich angegriffen und bedroht in ihrer Position, in ihrem Denken. Sie haben den Eindruck, der Zuspruch zu Jesus Christus nimmt ihnen etwas weg. In ihrem Denken und Handeln erscheint alles so festgelegt, da ist kein Platz für die neue gute Nachricht, das Evangelium. Dass Gott das Gute schenkt, das Leben, die Gemeinschaft, die Vergebung von Schuld, die ewige Zukunft. Für die Pharisäer ist Jesus ein religiös Verwirrter. Sie halten ihn für gefährlich, weil er sich anmaßt, von Gott als seinem Vater zu reden. Noch vor dem Passahfest werden sie ihn festsetzen und zum Tode verurteilen lassen.

Er hat es gewusst; es ist sein Weg. Vielen Menschen steht er so im Weg. Wie kann man da singen und loben? Wie kann man dem folgen? **Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.**

Jesus sieht das grausame Schicksal Jerusalems vor sich, die brennende, zerstörte Stadt. Kein Stein mehr auf dem anderen. Die Steine schreien. Klagen, weinen, vor Trauer und Schmerz. Was hält, was hilft, wer rettet?

Wir haben es vor zwei Jahren erleben müssen: das Feuer in Paris, in der Kathedrale Notre Dames. Entsetzt, fassungslos haben die Bürger der Stadt mit ansehen müssen, wie ihr zentrales Bauwerk den Flammen anheimfiel. Eine unglaubliche Stille herrschte unter den Beobachtern. Sollte alles verbrennen, dem Erdboden gleich werden? Was für eine Geschichte ist mit dieser Kirche verbunden! Die Steine haben geschrien, laut war zu hören, wie das Feuer Schmerzen verursachte. Und dann, auf einmal – in der sehr säkularen Stadt Paris – fingen die Menschen an, Choräle zu singen. Alles vergeht, nichts hat Bestand – du aber bleibst.

Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. Und erinnern an den, der bleibt. In allem Unglück dieser Welt, in allem Feuer, aller Zerstörung. Manchmal ist es kein fröhliches Singen, das aus unserem Herzen kommt – so, wie 40 Jahre lang aus Jerusalem. Sondern Trauer und Klage. Manchmal will es einem die Sprache ganz verschlagen über das Elend vieler Menschen, über den Hass, über die Gewalt. Jesus sieht Jerusalem mit den Augen seiner jüdischen Schwestern und Brüder. Es ist auch seine geliebte Stadt, über die er Tränen vergießt. Er weint aber ebenso über die Menschen, die ihn verwerfen und nicht annehmen. Die nicht sehen, wie er ihr Leben gut macht und zum Ziel des Lebens bringt.

In diesen Tagen wurde an den grausamen Brand der Kathedrale Notre Dames in Paris vor zwei Jahren erinnert. Es wurde in den Nachrichten aber auch gezeigt, mit wie viel Einsatz und Hingabe an der Sanierung gearbeitet wird. Damit dort in wenigen Jahren endlich wieder Gottesdienste gefeiert werden können, gesungen und musiziert werden darf.

Schon die Vorfreude darauf öffnet das Herz. In der Krise hören wir es ganz neu, traurig und mit ganz viel Hoffnung: Nicht die Steine sollen schreien, wir wollen singen, Gott loben und ihm danken. Kantate – singet!

Guter Gott, lass uns endlich wieder singen dürfen. Gib, dass wir neu zu deiner singenden Gemeinde werden, die deinen heiligen Namen lobpreist. Verwandle unsere Klagen und unser Schweigen in fröhliches Singen. Amen.

Lied: Ich sing dir mein Lied EG.E 19,1-5 / fT 72,1-5

1. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Töne, den Klang hast du mir gegeben / von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, / du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
2. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben / von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, / du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
3. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Tonart, den Takt, hast du mir gegeben / von Nähe, die heil macht, wir können dich finden, / du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
4. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Höhen die Tiefen hast du mir gegeben. / Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, / du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
5. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. / Die Töne, den Klang hast du mir gegeben / von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Wegen, / du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Originaltext (nach Psalm 96/98): aus Brasilien

Deutscher Text: Fritz Baltruweit / Barbara Hustedt 1994

Melodie: aus Brasilien 1979

Fürbitten⁴ mit Vaterunser

Wir wollen miteinander und füreinander beten (aufstehen):

Wir danken dir, Gott, für die Musik.

Wir danken dir für die Freude,
die uns durch die Musik gemacht wird,
für die Fröhlichkeit, die uns durch sie geschenkt wird,
für die Gelassenheit, die sie uns gibt.

Wir danken dir für den Trost,
den wir in der Musik finden können,
die Ruhe, die wir auch sie erfahren,
und die Hoffnung die sie uns schöpfen lässt.

Wir danken dir für dein Wort
das du durch Musik zu uns sprichst,
für deine Mut machende Botschaft,
für dein befreiendes Evangelium.

Wir danken dir für die Gemeinschaft,
die die Musik unter uns stiftet,
für das gegenseitige Verständnis und das Vertrauen,
das sie fördert und das diese Gemeinschaft zusammenhält.

Wir bitten dich, Gott,
für unsere Chöre und Kantoreien,
für unsere Organistinnen und Organisten
und für alle, die von dir künden
mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern
und dir Ehre machen
mit Worten und mit Werken
im Namen Jesu Christi.

Mit seinen Worten beten wir als deine Kinder zu dir:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit

⁴ Fürbittengebet aus der Arbeitshilfe zum evangelischen Gottesdienstbuch, 2021-2, S. 192 (Marianne Gorka).

in Ewigkeit.

Amen

Sendung und Segen

Geht in diese Woche unter dem Segen Gottes.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich † und gebe dir Frieden.

Amen

Musik